

Antrag

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dennis Gladiator, Joachim Lenders,
Dennis Thering, Karl-Heinz Warnholz (CDU) und Fraktion**

Betr.: Strafvollzug stärken – Auszahlung von Überstunden ermöglichen

Hamburgs Bedienstete im Strafvollzug stehen jeden Tag vor neuen Herausforderungen und verrichten ihren Dienst unter äußerst schwierigen Arbeitsbedingungen. Die Anforderungen an die Mitarbeiter steigen ebenso stetig wie deren Überstunden. Trotz Erhöhung der Ausbildungskapazitäten herrscht ein permanenter Personalmangel; der akute Personalmangel im Bereich des AVD führt schon jetzt zu nicht besetzten Dienstposten. Dies verschlechtert nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern stellt auch eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit dar, vor allem für die Bediensteten.

Aus der Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 21/4492 ergibt sich, dass die in den Hamburger Justizvollzugsanstalten tätigen Bediensteten zum 30. April 2016 insgesamt 55.593,36 Mehrarbeitsstunden vor sich herschoben.

Um diese sowohl zu reduzieren als auch einen höheren Anreiz zur freiwilligen Übernahme zusätzlicher Schichten in Zeiten von extremen personellen Engpässen zu bieten, wäre es sinnvoll, dass sich die Bediensteten monatlich bis zu 20 tatsächlich geleistete Mehrarbeitsstunden auszahlen lassen können. Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Urlaubszeit ist dies für die Personalplanung ein dringend notwendiges Instrument.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

für die Bediensteten des Allgemeinen Vollzugsdienstes eine – gegebenenfalls auch befristete – Regelung zu schaffen, mit der monatlich bis zu 20 Stunden tatsächlich geleisteter Mehrarbeit ausgezahlt werden können.